

EXTRACT

Eines

Schreibens aus Zamosz

Von

Gewisser und glaubwürdiger Hand/

Betreffend

Den jegigen Zustand der Türcken

In Kamieniec,

Vnd was sonst den derer Orten passiret etc.

Bedruckt im Jahr / 1674. V.

Auß Zamoz vom 3. Martii.

Anno 1674.

Der zwey Tagen ist alhier ein Dolmetscher mit Namen Petrovitz ankommen / welcher von dem Groß- Feldt-Herrn Sobieski nach Kamienec / umb alda zu sehen was passiret / gesendet / sein Gewerbe ist gewesen zu tractiren, wegen der Leute die als Gensel auß Lemberg so lange sind genommen worden biß 80000. Reichsthaler erleget / dieser berichtet / wie auch solches Confirmiret, der Woywode von Zaslowitz / welche unsere besten und gewisste Zeitungen seyn die wir haben können. Daß vor sieben Wochen auff ettmahl 5000. wohl mondirte Türcken auß Kamienec außgegangen / welche sich bey dem Cron-Fährnich angemeldet / er solte sie passiren lassen / hergegen wolten sie ihm und den Seinigen auch wiederumb nicht das geringste Leid oder Schaden zufügen / welche denn auch der Herr Cron-Fährnich und alle seine bey sich habende Leute / die Türcken nicht angreifen dürfen / weil sie Desperat waren / und ihr Leib und Leben antruff! Aber die Bauren haben ihnen dermassen auffgepasset an allen Pässen und in den Sträuchern / daß von den 5000. Mann kaum 500. davon kommen seyn. Besagte Bauren haben unter sich einen Hauptmann erwöhlet / einen verwagenern alten Gast / und gewesenem Sträuch-Hahn unter den Oprisken, Kiassko genandt / welchen ihre Excellenz der Groß- Feldt Herr Sobieski selbst wol kennet ihm auch einig Jahrgeldt giebet / will auch ihm und seinen Sohn zum Adelstande verhelffen / wie neulich unsere Leute auß der Walachey seind zurücke gewichen / so sind auch 1500. Türcken zu Pferde fertig gewesen / nach der Türckey aufzugehen / haben an den Kiassko gesandt / und ihm vor eine jedliche Persohn zwey Ducaten zugeben

E. XVI. 435. me. 400.

VIII 362. II

zugeben offeriret, wenn er ihnen wolte sicher durch die Wäuren
helfen. Er aber hat sich entschuldiget / sagende: Er müste zwey
Sachen in acht nehmen/ erstlich wann sie möchten Schaden lei-
den/ so würde er einen Feind an dem Türckischen Kaysen haben/
den auch wenn sie friedlich durch kommen/ so würde er Feinde an
den Herren Pohlen haben/ darumb wolten sie ihn excusiren, er
könnte es nicht annehmen. Doch habe er einen Sohn / welcher
ein kluger junger Kerl und Geldgeizig wäre / der würde solches
wohl thun / darauff haben sich die Türcken verlassen und sind
ausgeritten / 3. bis 4. Meilen von Kaminiec, hielt er sie mit sei-
ner Convoy an / bis ihm daß zugesagte Geld gegeben worden/
nehmlich vor eine jede Persohn 2. Ducaten / darauff hat er sie
bis über den Dniester friedlich geföhret / und von da bis in die
Buckowiny hinein / wo sein lebetag kein Mensch gereiset hat und
zu ihnen gesagt / sie solten alda still halten / er wolte voraus und
zusehen / ob es sicher were durchzukommen worauff er etliche Stun-
den weggeblieben / in der Nacht aber wiedergekommen sie angefallen /
und alle nieder gemacht / auch groß Geld und allerley schöne Sachen
bey ihnen bekommen / wodurch dann er und die Opriszker Wäuren so
bey ihm gewesen sehr mühtig worden. In Caminiec ist grosser Hun-
ger / indem ein Pfund Hunde-Fleisch drittehalben Löwenthaler gelten
sollt / und sterben täglich 60. à 70. Personen / werden nicht begraben.
Die Janitscharen werffen sie vor das Schloß / allwo sich der Bassa
hat verschlossen / sie beschweren sich sehr über den Bassa / daß er mit
unsern Leuten nicht accordiret als sie sind vorbegegungen / und sie
nun alle Hunger sterben müssen. Die Bürger sind alle auß der
Stadt außgetrieben / die Oberhäuser alle abgenommen und ver-
brandt / weder Pferde / noch Hunde / noch Katzen mehr vorhanden
sondern alles auffgefressen. Sie wolten gerne außgehen und die
Festung verlassen / aber sie werden alle caputiret. Drey bis vier
Meilen rund umbher liegen unsere Leute / Wenn sie einen Wäurer
bekoms

bekommen/ welcher einen Ochsen oder Kuhle wil in die Stadt bring-
gen/ hengen sie ihn bald an der Strassen auff. Geld ist da genug
können aber nichts dafür zu kauffe bekommen/ und über das dre-
cket sie auch dieser harte Winter/ welchen sie nicht gewohnet sind/
auch ist eine grosse Pest allenthalben in Türckey gewesen/ daß viel
hundert tausend gestorben seyn/ ja es haben sich ihrer viel in Pers-
ien salviet/ und wird geredet/ daß der Türcke in 3. Jahren
keine Armee wieder könne ins Feld stellen. Die Tartarn haben
auch für das ihrige/ da grosse Pest auch unter ihnen gewesen/ denen
der Türckische Käyser scharffe Ordre gegeben/ sie sollten kommen
und Samienec mit Dorossenko proviantiren/ haben sich zwar auff
den Weg gemacht/ aber ihre Pferde sind auß mangel der Fouragie
so schwach daß sie keinen Keul tragen können. Jeho ist der Bierko
hinein gefallen mit seinen Kallmucken/ und machet alles nieder/
Männer/ Weiber und Kinder/ ihre Fouragie verbründet er: In
Summa es ist fast zu glauben/ daß der Türcke bey Menschen
gedencken mit seinen Tartarn nicht so geschwächet worden als je-
sunder. Es wird auch auß Lemberg für gewiß berichtet daß
der Dorossenko den Bierko gefangen über lieffert worden.
Wir haben allhier einen starcken Winter/ allerwegen gross-
sen Schnee/ welcher ohne zweiffel durch das ganze Land gross
Wasser geben wird. Es ist allhier grosse Theurung die Bau-
ren suchen weit und breit Getreyde/ ja sie gehen 30. Meilen in
Litthauen und kauffen Korn und zahlen es sehr theuer. Es ist
nicht zu glauben was für grosse Theurung bey uns ist; Je wei-
ter hinauff je grösser ist sie auch bis in die Wallachey/ und wird es
sich nicht endern bis neu Korn ankommet. Vier Dangsiger
Scheffel Gerste gelten allhier bey uns 18. Fl. der
Scheffel Haber 12. Fl.